

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom

13. November 1938.
Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

"Im Reiche Adolf Hitlers darf es kein Winterelend mehr geben!":

Der zweite Eintopfsonntag im Wiener Rathaus

Im Arkadenhof und in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses fand am gestrigen Sonntag wiederum ein grosses Eintopfessen statt, an dem im besonderen die Angehörigen der städtischen Betriebe und Unternehmungen ihren Beitrag für die Aermsten des deutschen Volkes gaben.

Nach einer halben Stunde Marschmusik, an der sich zwei Musikkapellen der Wehrmacht und der zum ersten Male in der Öffentlichkeit auftretende Musikzug der Rathauswache beteiligten, erschien um $\frac{1}{2}$ 12^h der Bürgermeister von Wien SA-Brigadeführer Dr. Ing. Neubacher, begleitet von Vizebürgermeister Kozich, SS-Oberführer Kammerhofer, Generalmajor Stumpfl u. v. a.

Vor der Ausgabe des Eintopfessens hielt Bürgermeister Neubacher seine kurze Ansprache.

"Deutsche Volksgenossen, deutsche Volksgenossinnen, Gefolgschaftsmänner und -frauen des Rathauses und seiner Betriebe", sagte er: "Ich begrüsse Sie anlässlich des von der Rathausverwaltung veranstalteten Eintopfessens hier im Arkadenhofe und in der Volkshalle aufs herzlichste. Sie alle wissen, welche Bedeutung der Eintopfsonntag im Neuen Reich der Deutschen hat. Der Eintopfsonntag ist eine wesentliche Einrichtung der grössten sozialen Hilfsaktion, die jemals durch ein Volk organisiert worden ist.

"Jeder der an einer solchen Veranstaltung teilnimmt, erbringt eine positive Leistung für die ärmsten Volksgenossen. Im Dritten Reich Adolf Hitlers darf es kein Winterelend der Armen mehr geben, und die grossartigen Erfolge des deutschen Winterhilfswerkes im Altreich haben bewiesen, dass der NS-Tatwille, eingesetzt und vorwärtsgetragen, mit unbedingter Entschlossenheit immer zum Ziele führt.

"Wir Ostmärker haben eine ganz besondere Ursache, im Rahmen der Winterhilfe des Deutschen Volkes vorbildliche Leistungen zu erbringen. Wenn ein deutscher Volksstamm im Jahre 1938 vom tiefsten Dank für das Geschehen erfüllt ist, ist es unserer, und dieser Dank ist unvergänglich. Er soll aber nicht beschränkt bleiben auf die Gefühlswelt des einzelnen, sondern wer Dank in sich fühlt, soll diesen Dank umsetzen in die Tat, indem er im Sinne der Absichten unseres grossen Führers auch Leistungen erbringt. Der Ruf des Führers und der Nation."

"Meine Wiener, oder richtiger gesagt, meine lieben Grosswienener, zeigt Euch Wiens und des grösseren Wien würdig und versagt nie, wenn der Ruf der Nation an Euch ergeht, für die Nation besondere Leistungen zu erbringen und setzt Euren Ehrgeiz darein, dass wir die Winterhilfe von 1938/39 in einer wahrhaft würdigen Form und in der vordersten Front der deutschen Stämme und Städte mitmachen und Leistungen vollbringen, auf die Reich und Führer mit Recht Anspruch erheben können."

Nachdem der Bürgermeister allen einen recht guten Appetit und das angenehme Bewusstsein gewünscht hatte, mit ihrer Hingabe von 70 Pfennig einen sehr erheblichen Beitrag für die Aermsten der Armen geleistet zu haben, wurde das Eintopfessen eröffnet.

0